

Alles im Griff ???

Ist Wehretal der Dreh- und Angelpunkt im Werra-Meißner-Kreis (oder gar der ganzen Welt)? Selbst wenn nur die Hälfte von dem Wirklichkeit werden sollte, was heute im Gespräch oder in Planung ist, wird sich Wehretal in den nächsten Jahren so gewaltig verändern wie keine andere Gemeinde oder Stadt!

- *Das heutige Ackerland zwischen Reichensachsen und Oberhone soll Industriegebiet werden.*
- *Die Bahn soll wieder in Reichensachsen halten.*
- *Mit einer Nordumgehung soll Reichensachsen vom Durchgangsverkehr befreit werden.*
- *Entlang der B7/27 soll die A44 mit Auf- und Abfahrt zwischen Oetmannshausen und Reichensachsen gebaut werden.*
- *Reichensachsen soll einen großzügigen Kirchplatz erhalten.*
- *In erster Linie in Reichensachsen sind weitere Neubaugebiete in Planung.*
- *In Reichensachsen soll eine Seniorenwohnanlage entstehen,*
- *Die Gemeinde Wehretal soll den Titel Stadt erhalten.*

- *Das Zu- und Abwassernetz der Gemeinde soll verkauft werden.* Über die meisten Vorhaben wird in diesem FWG Journal kritisch berichtet. Auch darüber, dass anderes ignoriert und blockiert wird und dass man doch nicht alles im Griff hat in Wehretal.
- *Die Einzäunung des Kindergartens in Reichensachsen war 18 Monate defekt.*
- *Ein Ortsschild wird einfach umgesetzt, obwohl es untersagt war.*
- *Anträge werden nicht auf die Tagesordnung der Gemeindevertretung genommen.*
- *Den Fraktionen zugesagte Informationen werden nicht oder erst nach Erinnerung gegeben.*
- *In der Gemeindevertretung lässt man über einen zurückgenommenen Antrag abstimmen.*
- *Ausschussitzungen werden erst nach Aufforderung einberufen*
- *Die Sitzungen des Gemeindevorstandes werden immer weniger.*
- *Das Ergebnis der A44-Bürgerbefragung von 1995 und ein A44-Beschluss der Gemeindevertretung von 2000 wird übergangen.*

Randnotiz

Hessische Landtagsabgeordnete erhöhen ihr Gehalt.

Die Abgeordneten aller vier im Landtag vertretenen Parteien (CDU, SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP) erhöhen nicht nur die Zuschüsse für ihre Fraktionen, sondern auch ihr eigenes Gehalt (Selbstbedienungs-laden). Die Diäten der 110 Parlamentarier sollen vom 01.07.2002 an um 2,3 % steigen. Jeder Abgeordnete bekommt dann eine mtl. Grundentschädigung von 6401 EUR zuzüglich einer steuerfreien Kostenpauschale von 511 EUR. Die Fraktionsvorsitzenden und der Landtagspräsident erhalten noch zusätzliche Diäten von 3192 EUR. Die Anhebung orientiert sich nach Darstellung des LT-Präs. Möller (CDU) an den Lebenshaltungskosten aller privaten Haushalte in Hessen, die seit Juli 2001 gleichfalls um 2,3 % gestiegen seien.

Sie möchten das FWG Journal + Informationen per E-Mail?

Kein Problem:

fwg-journal@fwg-wmk.de

Wir fragen, ob dies trotz der angespannten Finanzlage des Landes zu rechtfertigen ist, zumal die Abgeordneten die staatlichen Zuschüsse an die 4 Landtagsfraktionen um 400.000 EUR auf 3,8 Mill. EUR erhöht haben und außerdem 1 Mill. EUR zur Finanzierung von Beamtenstellen erhalten.

Der Bund der Steuerzahler hat dies heftig kritisiert. **Was meinen Sie dazu?**

Untätigkeit!

Der Elternbeirat des Reichensächser Kindergartens bemühte sich 18 Monate lang um die Reparatur der Einzäunung. Weder die AWO noch die Gemeinde fühlte sich zuständig. Ein Ortstermin der FWG mit Elternbeirat und Presse hatte zur Folge, dass der Zaun innerhalb von 24 Stunden durch die Gemeinde repariert wurde.

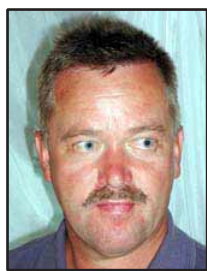


Auch Marius passt durch

Reinhold Marth

Ortsvorsteher in Vierbach

Seit rund 1 Jahr wird der Wehretaler Ortsteil Vierbach durch seinen



Ortsvorsteher Reinhold Marth (FWG Wehretal) vertreten. Marth gehört dem Ortsbeirat Vierbach seit 1997 und dem Wehretaler

Parlament seit 1991 an. Bereits sein Vater Hermann Marth stritt - wie an anderer Stelle in dieser Ausgabe erwähnt - seit 1972 für die FWG Wehretal. Als „Vierbacher Urgestein“ setzt sich Reinhold Marth immer und mit allen

Kräften für „sein Dorf“ ein. Er hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitbürger und ist in vielen örtlichen Vereinen tätig. Auf Grund seiner beruflichen Tätigkeit bei der Fa. Braun in Melsungen bleibt nur noch wenig Zeit, um seinem Hobby, der Jägerei, nachgehen zu können.

Ohne die Unterstützung seiner Familie wäre ihm vieles gar nicht möglich.

Die FWG Wehretal wünscht Reinhold Marth in seinem Amt als Ortsvorsteher viel Erfolg, begleitet von persönlichem Wohlergehen.

Das Wassernetz verkaufen?

Der Gemeindevorstand hat durch die Gemeindevertretung den Auftrag erhalten, die Verhandlungen mit der EAM über einen Verkauf (oder auch eine Verpachtung für längere Zeit?) des Wasserversorgungs- und Abwassernetzes an ein privates Versorgungsunternehmen fortzuführen, wobei alle möglichen Modelle Berücksichtigung finden sollten.

Einem solchen Wasser- und Abwasserzweckverband mit der EAM gehört seit 1993 Nentershausen an. Herleshausen ist diesem Verband später beigetreten. Neben Verhandlungen Wehretals mit der EAM laufen noch Verhandlungen mit der RWE Aqua. Ein Angebot dieses Versorgungsunternehmens liegt noch nicht vor.

Grund für die Verhandlungen über einen Verkauf des Wasser- und Abwassernetzes sind die laufenden Fehlbeträge in den Gebührenhaushalten Wasser und Abwasser sowie die ständig steigenden Anforderungen durch das

EU-Recht im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Bei einem Verkauf an die EAM würde eine Preisgarantie für 5 Jahre bestehen. Wie die Preisentwicklung danach ist bleibt offen. Die Gemeindevertretung wird sorgfältig zu prüfen haben, ob der bei einem Verkauf des Wasser- und Abwassernetzes erzielbare Kaufpreis den von der Gemeinde aufbrachten Kosten für den Bau des gesamten Wasser- und Abwassernetzes der Gemeinde auch nur annähernd entspricht. Es ist aber auch der derzeitige Zustand der gesamten Anlagen zu berücksichtigen, die bei einem Verkauf von der EAM bzw. einer Tochterfirma oder einem anderen privaten Versorgungsunternehmen unterhalten würden. Sicher handelt es sich um keine leichte Entscheidung, weil man das gesamte Wasser- und Abwassernetz nur einmal verkaufen kann.

Ihre Meinung dazu interessiert uns!

2002

30 Jahre Wehretal

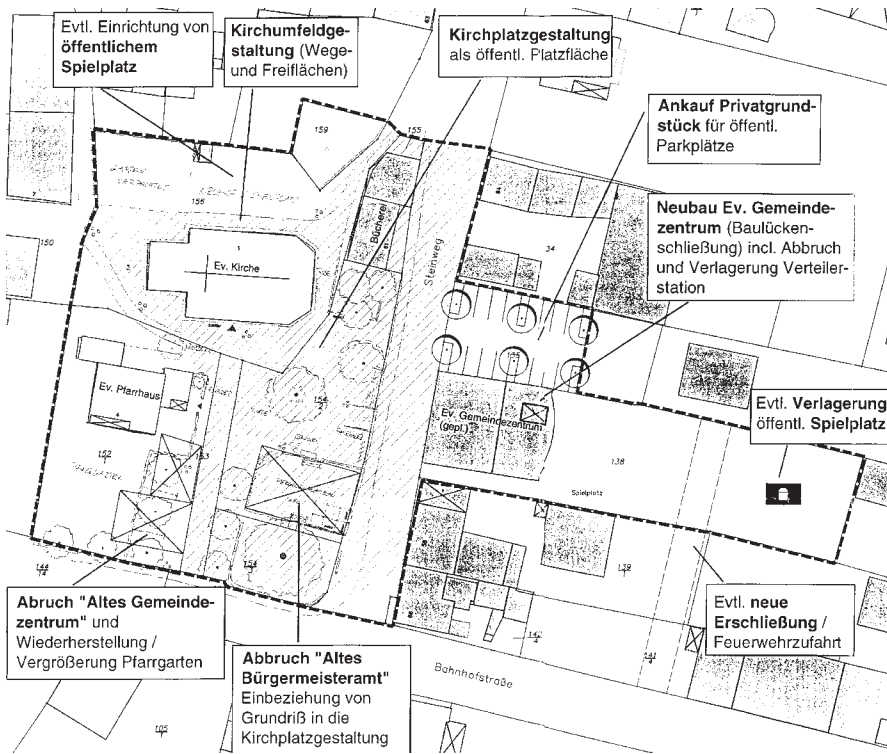
Die Gemeinde Wehretal ist 1972 im Zuge der Gebietsreform durch den Zusammenschluss der fünf Gemeinden Reichensachsen (seither Verwaltungssitz), Hoheneiche, Langenhain, Oetmannshausen und Vierbach gebildet worden.

Die Wahl zur 1. Gemeindevertretung fand am 22. Oktober 1972 statt. Die 1. Sitzung der am 22.10.72 gewählten Gemeindevertretung fand am 13.11.1972 im Dorfgemeinschaftshaus Vierbach statt. An dieser nahmen 19 SPD- und 12 FWG-Gemeindevertreter teil (CDU und FDP nahmen erstmals 1977 an einer Kommunalwahl teil). Seitens der FWG Wehretal waren dies die Gemeindevertreter Werner Jäger, August Bachmann, Fritz Grützner, Günter Siebert, Walter Mengel, Günter Stück, Georg Simon, Horst Ohnesorge, Kurt Spenner, Hermann Marth, Günther Panzer und Gerd Köhler.

Nur 2 der insgesamt 31 Gemeindevertreter der ersten Sitzung des Wehretaler Parlaments sind noch immer aktiv, nämlich Horst Ohnesorge und Günter Stück (beide FWG Wehretal). Horst Ohnesorge gehörte bereits seit 1956 der Gemeindevertretung Langenhains an und kann in diesem Jahr auf eine 46-jährige ehrenamtliche kommunalpolitische Tätigkeit zurückblicken.

Die FWG Wehretal bedankt sich an dieser Stelle bei allen ehemaligen und jetzigen Gemeindevertretern für ihre Mitarbeit und hofft sehr, dass sich auch in Zukunft junge Mitbürgerinnen und Mitbürger zur ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Wählergemeinschaft bereit finden.

Neugestaltung in Planung Der Kirchplatz in Reichensachsen



Die Sanierung des alten Bürgermeisteramtes soll wegen zu hoher Kosten nicht möglich sein. Daher soll es abgerissen werden. Kirche und Gemeinde wollen die Gelegenheit zur Neugestaltung nutzen.

Gewolltes Spektakulum Schilda-Streit

Ein Ortsschild wird von der Gemeinde auf eigene Faust ver­setzt. Der Weg zur Schule für Praktisch Bildbare soll dadurch sicherer sein. Die Untere Verkehrsbehörde sieht rechtliche Mängel beim neuen Ortsschildstandort und ordnet die Zurücksetzung an.

Scheinbar ist das eigentliche Ziel, die Sicherheit für die Schüler zu erhöhen, nur der Vorwand für ein Spektakulum. Sogar der Petitionsausschuss des Landtages kam hierher! Was beim ganzen hin und her untergegangen ist: Seit September 2001 (!!!) schiebt man die Planung für einen direkten Weg vom Ortszentrum bis zur Schule vor sich her. Der Bürgersteig der Langenhainer Straße müßte lediglich um nur etwa 50 Meter verlängert werden.

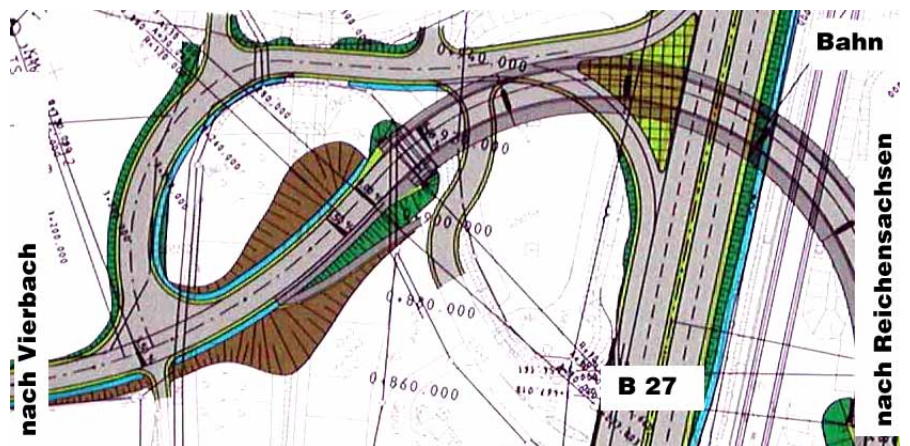
Die Nordumgehung von Reichensachsen

Die Umgehung soll an der heutigen Abfahrt von der B 452 nach Oberhone mit einem Kreis­sel beginnen. Dann soll sie an der Kläranlage vorbei über Wehre und Bahn an die B 27 angebunden werden. Die B 27 soll ab der Nordumgehung in Richtung Oetmannshausen vierspurig (!) gebaut werden.



Die Anbindung von Vierbach an die B 27.

Wer aus Richtung Oetmannshausen in Richtung Vierbach fahren will, kann dies nicht auf direktem Weg tun! Aus Platzgründen ist die Anbindung nicht möglich. Man muss weiterfahren, zum Beispiel bis zum Kreis­sel, um dann von der vierspurigen B 27 in Richtung Vierbach abbiegen zu können. Eine Fehlplanung?



Erneuter Gebührensprung durch Gesetzgebung

Wie aus der Frankfurter Rundschau zu erfahren war, soll ab 2005 kein unbehandelter Dreck mehr auf Deponien, doch es fehlt Entsorgekapazität.

Im Jahre 2005 ist endgültig Schluss damit, dass unbehandelter Hausmüll auf Deponien gefahren wird. Diese umweltpolitische Schweinerei muss aufhören, sagte Rainer Baake, Staatssekretär im Bundesumweltministerium, beim Kasseler Abfallforum im April 2002 begann. An sich ist das nichts Neues, nur wurde das Problem bisher eher aufgeschoben als offensiv angegangen: Bereits 1993 war die so genannte "Technische Anleitung Siedlungsabfall" - kurz TASI - in Kraft getreten, in der das Aus für die Deponierung zum 31. Mai 2005 festgelegt wurde. Nur Ausnahmen waren zulässig, doch die wurden zur Regel. Inzwischen ist die TASI in eine „Ablagerungsverordnung“ übergegangen. Auch die fordert, dass Rohmüll heute verbrannt oder mechanisch-biologisch behandelt werden muss, aber es ändert sich kaum etwas.

Nach wie vor wird munter Müll auf die Deponien gekarrt, weil es eben billiger ist. "Wer meint, weiter ablagern zu wollen der muss auch sagen, dass damit Altlasten produziert werden", gab Staatssekretär Baake bei der vom Witzenhausen-Institut organisierten Fachtagung in Kassel zu bedenken.

Gegenwärtig fallen in Deutschland pro Jahr um die 30 Millionen Tonnen Müll an, die Hälfte davon wandert in die Verbrennung, die andere Hälfte auf die Deponie. Diese zweite Hälfte könnte unter anderem dadurch reduziert werden, dass die Kapazität der bisher existierenden und nur teilweise ausgelasteten 58 Verbrennungsanlagen erhöht wird. Doch nach Berechnungen des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE) würden immer noch um die sechs Millionen Tonnen Müll übrig bleiben, für die es keine Vorbehandlungskapazität gibt, wenn die Deponierung heute komplett eingestellt würde. Der BDE schätzt, dass etwa zehn bis 15



neue Anlagen nötig wären, die der Bürger zu bezahlen hat!

Viele Deponiebetreiber - vor allem Kommunen - fallen nicht nur deshalb aus allen Wolken, weil sie sich in den nächsten drei Jahren nach einer gesetzlich zulässigen Entsorgungsmöglichkeit umsehen müssen, was bei vielen **zu einer Erhöhung der Müllgebühren führen wird.** Einigen Betreibern stehen außerdem immense Ausgaben ins Haus, denn etwa 250 der bundesweit 370 Deponien müssen geschlossen und mit erheblichem Aufwand saniert werden, weil sie nicht den Vorschriften entsprechen. Von unkalkulierbaren Folgekosten der Deponien wird auch unser Kreis nicht verschont bleiben.

Leichtfertiger Umgang mit Steuergeldern



100 Fahrradabstellboxen wurden im Werra-Meißner-Kreis Ende 2000 (!!!) verteilt. Fahrradtouristen können ihr Rad darin beim Einkaufen oder Essengehen sicher abstellen. Nur in Wehretal nicht, da stehen sie auf dem Bauhof!

Schon monatelang liegt ein Geländer im Gras



Wer hat vergessen, dass seit Monaten ein Geländer neben einer Brücke an einem Feldweg zwischen Oetmannshausen und Hoheneiche im Gras liegt? Am Frost, der Außenarbeiten verhindert, kann es nicht liegen.

Ein Geländer sorgt in Langenhain für Unmut



Die Ausführung des neuen Geländers an der Hundsrückstraße gefällt vielen Langenhainern Bürgern nicht.

Warum wurde es nicht nach dem sonstigen Standard der Dorferneuerung ausgeführt?

Parteienghorsam kontra Bürgerwille in Wehretal

Ein Rückblick

Unser Widerstand gegen die A44-Spitzkehre

Im Wehretaler Parlament wird gegen den Willen der Einwohner, die von politischer Willkür geprägte Planung der A44-Spitzkehre unterstützt. Es scheint wichtiger, Schaden von der Partei fernzuhalten, als vom Bürger!

Das Bundesverkehrsministerium hat den A44-Abschnitt zwischen Sontra und Hoheneiche für das Planfeststellungsverfahren (Dauer etwa ein Jahr) freigegeben. Erst nach der Planfeststellung (Dauer etwa ein halbes Jahr) sind erstmals (also etwa 2004) juristische Schritte gegen

die A44-Planung in unserem Bereich möglich. **Nur vom A44-Bau direkt betroffene Grundstückseigentümer haben die Möglichkeit nach der Planfeststellung Klage zu erheben**, wenn sie im Verfahren Einwände erhoben hatten, die nicht berücksichtigt wurden. **Nehmen Sie Kontakt mit uns auf**, wenn Sie weitere Informationen benötigen, beziehungsweise, wenn wir Sie unterstützen sollen.

Nun zu unserem Rückblick:

••• Juni 1991 •••

Die Gemeindevertretung Wehretal stimmt einer Bundesstraßenplanung mit nördlicher Umgehung von Oetmannshausen zu.

••• Juli 1992 •••

Die Bundesregierung nimmt den Weiterbau der A44 von Kassel Richtung Eisenach in den Bundesverkehrswegeplan auf. Die Hess. Landesregierung besteht auf dem Ausbau der Bundesstraßen und lehnt den Bau einer Autobahn ab!

••• April 1993 •••

Das Hessische Landesamt für Straßenbau legt das Ergebnis einer Raumpfindlichkeitsanalyse vor: Der Grundstein für die spätere A44-Spitzkehre ist gelegt.

••• Dezember 1994 •••

In Reichensachsen wird durch Landesverkehrsminister Klemm der politische Eichel/Krause Kompromiss vorgestellt: Die Hessische Landesregierung gibt ihren Widerstand gegen den Bau einer Autobahn auf. Die Bundesregierung kommt der Landesregierung entgegen: Es soll eine ortsnahe, entlang der bisherigen Bundesstraßen verlaufende, Regionalautobahn gebaut werden. Die A44-Spitzkehre ist besiegelt! Eine Alternative Linienführung im Bereich Waldkappel Sontra ist nicht vorgesehen!

••• Januar 1995 •••

Die CDU kündigt im Landtagswahlkampf an, die A44-Linienführung im Falle eines

Wahlsieges zu ändern.

••• März 1995 •••

Mit Flugblättern, einer Postkartenaktion und der Einbringung einer Resolution in die Gemeindevertretung beginnt die Wehretaler

eine Delegation der Gemeindevertretung das Ergebnis der Bürgerbefragung im Bundesverkehrsministerium.

••• Mai 1997 •••

Entgegen der bisherigen Planung werden in das Raumordnungsverfahren zwei Varianten der Diagonalen zwischen Waldkappel und Sontra aufgenommen und mit der A44-Spitzkehrenplanung verglichen. Allerdings hinkt der Vergleich in mehreren Punkten, zum Beispiel werden beim Kostenvergleich Ortsumgehungen für Bischhausen und Oetmannshausen eingerechnet, obwohl in der politischen Diskussion ein Bau von Umgehungen, im Falle des Baus der Diagonalen, ausgeschlossen werden.

••• Juni 1997 •••

Der Kreistag des Werra-Meißner-Kreises fordert in seiner Stellungnahme zum A44-Raumordnungsverfahren einen Vollanschluß nördlich von Oetmannshausen. Der Forderung wird später Folge geleistet. Dadurch rückt die A 44 bis auf etwa 500 Meter an Reichensachsen heran und es entstehen Mehrkosten von mindestens 300.000 DM!

••• Oktober 1997 •••

Durch zwei FWG-Anfragen im Kreistag und durch einen erneuten FWG-Antrag in der Gemeindevertretung muss der Wehretaler Gemeindevorstand endlich den Beschluss der Gemeindevertretung vom Juni 1995 (!!) zur Aufstellung von A44-Hinweistafeln ausführen. Die Ausführung erfolgt allerdings an einem Ort (westlich von Oetmannshausen, weit weg von der Bundesstraße), der der Funktion des Schildes nicht gerecht wird! Ein späterer FWG-Antrag zur Umsetzung des Schildes an einen günstigeren Ort findet keine Mehrheit mehr!?!

••• März 1998 •••

Auf Antrag der FWG beschließt die Gemeindevertretung eine Resolution zur A44 Linienbestimmung.

••• September 1999 •••

Die FWG beantragt die Erarbeitung einer Stellungnahme zum A44-Planfeststellungsverfahren, nachdem die Stellungnahme des Gemeindevorstandes zum Regionalplan Nordhessens aus Sicht der FWG pro A44-Spitzkehre ausgeführt wurde. Der Antrag fand keine Mehrheit.

••• Mai 2000 •••

Die FWG beantragt eine Resolution gegen die Spitzkehre, nachdem Vertreter des Amtes für Straßenbau Eschwege in



Wie bei Walburg soll auch bei Reichensachsen eine zu ortsnahe Autobahnbrücke stehen

FWG gegen die A44-Spitzkehre vorzugehen. In der Gemeindevertretersitzung kommt es zum Eklat - mit der Mehrheit von 16 der 31 Sitze verhindert die SPD eine Diskussion über die Resolution.

FWG, CDU und FDP verlassen unter Protest die Sitzung und unternehmen erste Schritte zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft "Kommunale Mandatsträger gegen die A44 durch Wehretal". In der nächsten Gemeindevertretersitzung wird die Resolution dann doch beschlossen!

••• Juni 1995 •••

Auf Antrag der FWG beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Aufstellung von Protestschildern an den Bundesstraßen zur Untermauerung der Resolution aus der vorangegangenen Sitzung.

••• Dezember 1995 •••

In einer Bürgerbefragung mit ominösen Begleitumständen - die Stimmzettel waren durchnummeriert!!! die Decodierung lag im Safe der Gemeinde!!! - geben die Wehretaler Bürgerinnen und Bürger ein eindeutiges Votum gegen die Spitzkehre ab!

••• Februar 1996 •••

Die Gemeindevertretung Wehretal bezieht in einem Grundsatzbeschluss eindeutig Position und hebt damit praktisch Ihre Zustimmung einer ausschließlichen nördlichen Umgehung von Oetmannshausen durch Verlegung der Bundesstraße vom Juni 1991 auf: "Die Gemeinde Wehretal besteht - unter Berufung auf das Ergebnis ihrer Bürgerbefragung und auf Beschlüsse ihrer Gemeindevertretung - nachhaltig auf der direkten Führung der BAB 44 zwischen Waldkappel-Bischhausen und Sontra, also der sogenannten Südvariante. Hierbei muss allerdings gefordert werden, dass zeitgleich die Ortsumgehung Oetmannshausen gebaut und aktive Schallschutzmaßnahmen an der B 7/27 oberhalb Hoheneiches vorgesehen werden." Am 5.3.1996 übergibt

➔ einer Sitzung des A44-Planungsbeirates das Festhalten an der A44-Spitzkehre trotz aller Einwände der gemeindlichen Organe bekannt gegeben haben. Die Resolution wurde von SPD und FDP abgelehnt.

SPD und FDP stellten einen Gegenantrag, der inhaltlich die A44-Spitzkehre akzeptierte. Dieser wurde gegen die Stimmen von FWG und CDU mit den Stimmen von SPD und FDP angenommen. Der Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung vom Februar 1996 wurde damit praktisch aufgehoben.

••• September 2000 •••

SPD und FDP stimmen einem Bürgerbegehren zu, das den eigenen Beschluss vom Mai 2000 wieder außer Kraft setzt. Der Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung vom Februar 1996 tritt dadurch wieder in Kraft. Mit der Zustimmung verhinderten SPD und FDP allerdings einen Bürgerentscheid, dessen Ergebnis ein hohes Gewicht im bevorstehenden A44-Planfeststellungsverfahren gehabt hätte.

••• Oktober 2000 •••

In einer von FWG und CDU beantragten außerordentlichen Gemeindevertreterversammlung werden Maßnahmen zur Unterstützung des Bürgerbegehrens beschlossen. Unter anderem die Versetzung der A44-Protesttafel bei Oetmannshausen an einen wirkungsvolleren Standort und die Versendung von Resolutionen, Petitionen und Protestnoten.

••• Juni 2001 •••

Der Bürgermeister erklärt in einer Gemeindevertreterversammlung, dass die Gemeinde keine Klagemöglichkeit gegen die A44-Spitzkehre habe. Laut der Kommunalaufsicht des Werra-Meißner-Kreises hat Wehretal grundsätzlich das Recht gegen die A44-Spitzkehre zu klagen.

••• November 2001 •••

Die Gemeindevertretung beschließt mit den Stimmen von FWG (10) und CDU (5) gegen die Stimmen von SPD (12/zwei Mitglieder der SPD-Fraktion fehlten) und FDP (2) die Bildung eines A44-Ausschusses, der als erste Aufgabe die Stellungnahme zum bevorstehenden Planfeststellungsverfahren erarbeiten soll.

••• März 2002 •••

Erst nach Aufforderung durch die FWG fand am 19.3.2002, nach über vier Monaten nutzlos verstrichener Zeit, endlich die Gründung des A44-Ausschusses durch die Vorsitzende der Gemeindevertretung statt. Doch nach dem Willen der Vorsitzenden sollte auch nicht mehr geschehen. Mit der Macht der Mehrheit im Rücken setzte sie sich durch und ignorierte damit erneut einen Beschluss der Gemeindevertretung:

“Die Gemeindevertretung möge beschließen, dass in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung ein Ausschuss zur Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise bezüglich der Spitzkehre gebildet wird.“ Die Beratung und Beschlussfassung fand trotz FWG-Protest nicht statt!!!

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Oetmannshausen

Ein Wehredörfchen feierte im Jahr 2001 mit seiner Freiwilligen Feuerwehr sein 125jähriges Beste-

Spritzenhaus wurde auf dem Grundstück der alten Schulscheune errichtet. Heute nutzt die Wehr dieses immer noch als Schlauchturm.



Mit erheblichen Eigenleistungen bauten die Oetmannshäuser Bürger ab 1977 unter der Führung von Wehrführer Heinz Biertümpfel ein Mehrzweckge-

hen. Geht man zurück zu den Anfängen, so kommt man bei 12 hochmotivierten Bürgern und ihrem Sinn für das Allgemeinwohl an. Jenen Gründungsvätern um Eduard Schade ist es zu verdanken, dass die Freiwillige Feuerwehr in Oetmannshausen ihr Jubiläum feiern konnte. In den Gründungstagen galt es eher den Feuerbrünsten mit Ledereimern entgegenzutreten und heute ist man als Allround-Dienstleister anzusehen. Im Zuge der immer fortschreitenden Technisierung kamen zusätzliche Aufgaben, wie technische Unfallhilfe, Umweltschutz und Gefahrgut sowie Aufgaben im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes auf die Freiwilligen Feuerwehren zu.

bäude mit Feuerwehrtrakt. Der Rohbau wurde an drei Tagen mit insgesamt 45 freiwilligen Helfer und 658 Arbeitsstunden hochgezogen, wobei alleine 90 Stunden von der Jugendfeuerwehr erbracht wurden.

Um eine schlagkräftige Truppe auf die Beine zu stellen, braucht man natürlich auch ein Feuerwehrfahrzeug, das erstmals 1967 durch eine Spende von dem Malermeister Reinhard Höch zustande kam. Er schenkte der Feuerwehr seinen alten ausrangierten VW-Bus, den dann die Feuerwehrmänner zu einem Einsatzfahrzeug umbauten. 1946 ging ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung: Ein

Die Gründungsversammlung der Jugendfeuerwehr wurde unter der Leitung von Vereinsvorsitzendem Werner Hrobarsch vorgenommen. Insgesamt 15 Jungen fanden sich hierbei ein. In diesem Jahr beträgt die Mitgliederzahl 27 Jugendliche, was den höchsten Mitgliedsbestand bedeutet.

Auch eine Alters- und Ehrenabteilung wurde im Jahr 1982 auf Vorschlag des Ehrenvorsitzenden Otto Biertümpfel gegründet. Hierzu gehören alle Mitglieder über 60 Jahren. Jeden letzten Freitag eines Monats trifft sich die Alters- und Ehrenabteilung im Feuerwehrgerätehaus. Fritz Reiß wurde als Vertrauensmann gewählt.

Die Feuerwehr aus Oetmannshausen musste sehr viele Einsätze bewerkstelligen. Ein Höhepunkt war sicherlich das Hochwasser im Juni 1981. ➔

➔ Der Hochwassereinsatz stellte hohe Anforderungen an die Kameraden. Viele waren über 26 Stunden im Einsatz, 834 Einsatzstunden wurden geleistet. Wer kennt da dieses Bild nicht mehr?



Das kleine Wehredörfchen ist unheimlich engagiert, was u.a die Teilnahme an den hessischen Feuerwehrleistungsübungen betrifft. Stolze 13 erste Plätze auf Kreisebene, 2 erste Plätze auf Bezirksebene und sage und schreibe 14 mal die Teilnahme am Landesentscheid haben die Männer aus Oetmannshausen geschafft. Eine außerordentlich gute und anzuerkennende Leistung! Herzlichen Glückwunsch auch von der FWG für diese außergewöhnlichen Leistungen.

Die Führungsetage ist mit dem Vereinsvorsitzenden Axel Rabe und Thomas Biertümpfel als Stv. und zeitgleich als Wehrführer besetzt.

Mit der Führung der Jugendlichen sind Volker Schmiedel und Andreas Höch beauftragt.

Der Landesrechnungshof nimmt seit einiger Zeit die Feuerwehren immer schärfer unter Kontrolle, was die Wirtschaftlichkeit angeht. Man sollte hier aber nicht nur nach den Finanzen gehen, denn wie man sieht, handelt eine solche Wehr im Namen des Bürgers und rettet Leben. Viele ehrenamtliche Kameraden leisten eine nicht unerhebliche Stundenanzahl für die Sicherheit der Bürger.

Der Wahlspruch der Feuerwehren lautet daher: **Einer für alle, alle für einen, Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.**

SVR – Abteilung Fußball

Mit der Jugend in die Zukunft

Mit dieser Devise, speziell für die Jugend, startet die Fußballabteilung des SVR in die Zukunft.

Zuerst möchte wir den Vorstand, der sich wie folgt zusammen setzt, benennen:

Hans-Peter Apel, Jürgen Germroth, Manfred Stöhr, Harald Zaremba, Thomas Schmidt, Erich Köster, Franz Weiner und Yves Zinngräbe. Natürlich tragen noch sehr viele ehrenamtliche Trainer, Schiedsrichter, Helfer und Platzwarte zu dem, was der SVR im Bereich Fußball darstellt, bei. Ehrenabteilungsleiter war Otto Zieße, der leider viel zu früh verstorben ist. Als Ehrenvorsitzender fungiert Andreas Hilmes. Die Fußballabteilung im SVR ist weit über die Grenzen hinaus durch ihre stets gute Führung und Leistung bekannt. Zum 01.01.2002 hat die Sparte insgesamt 392 Mitglieder.

Der SVR ist einer von 3 Vereinen in ganz Hessen, die nicht unter Mitgliederverlust leiden!

Mit Sicherheit ein ganz dicker Verdienst unserer ehrenamtlichen Helfer. Tagtäglich wird die tolle Sportanlage des SVR mit vielen Nachwuchsfußballern bevölkert. Hier nun einmal ein Überblick, welche Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen; Bambinis, 2 F-Jugend-, 2 E-Jugend-, D-Jugend-, C-Jugend-, B-Jugend-, AH-, Damen- und 2 Seniorenmannschaften. An den Hallenrunden nahm der



SVR mit insgesamt 12 Jugendmannschaften und 2 Seniorenmannschaften, AH und der Damenmannschaft teil. Um dies zu organisieren, braucht man viel Enthusiasmus, die stell-



vertretend genannt durch H.-P. Apel (linkes Bild) und Harald Zaremba (rechtes Bild) hervorgerufen werden.

Die erste Mannschaft erreichte einen sicheren 6. Tabellenplatz, wobei viele Jugendspieler in die Truppe um Trainer Harry Herzog (er wird Ende der Saison 2001/2002 nach Eschwege wechseln) integriert wurden. Erfolgreichster Torschütze war Jens Herzog mit 15 Treffern, gefolgt von Thomas Schöneberg und Frank Sennhenn mit jeweils 12 Toren. Bei der Hallenfußballkreismeisterschaft erreichte man einen guten 3. Platz. Erwähnenswert auch der erstmalige Gewinn des Friedola-Pokals.

Die zweite Mannschaft musste aus der Kreisliga A absteigen (Abstieg ab Platz 9, da eine neue Klasseneinteilung folgte). Claus Wenkel bestritt die meisten Spiele. Am Treffsichersten war Torsten Krug mit 10 Toren. In der laufenden Saison konnte mit Udo Küch, der auch die D-Jugend betreut, endlich ein Betreuer gefunden werden.

Bei der Altherrenmannschaft spielte Günter Eichenberg in allen Feldspielen mit. Erfolgreichster Torschütze war Matthias Krones (5 Treffer in 5 Spielen).

Als Highlight im A-Jugend Bereich war das 9. internationale Jugend-

fußballturnier zu sehen. Abermals gewannen die Gäste aus Polen den Titel. Diesen teilnehmenden Mannschaften zuzusehen, ist schon eine Augenweite.

Bei den Jugendmannschaften war der 3. Platz der E-1 Jugend in der Kreisliga unter der Leitung von Harald Zaremba hervorzuheben. Die C-Jugend belegte einen sehr guten 2. Platz in

der Kreisliga unter dem Trainer Horst Nadenau. Die Damenmannschaft mit dem Coach um Erich Köster und Thomas Lind hält Anschluss an vordere Tabellendrittel, wobei es nicht immer so einfach ist, eine schlagkräftige Truppe zusammen zu bekommen. Auch hier werden noch dringend Damen für den Spielbetrieb gesucht.

Ein ganz dickes Lob ist an das Engagement von Familie Heinz Küllmer zu richten, die Tag für Tag den Sportplatz und deren Räumlichkeiten in Ordnung hält. Der SVR -Abteilung Fußball-, steckt jedes Jahr sehr viel Geld in die Jugendarbeit. Es wird sehr schwer, dieses aufrecht zu erhalten. Die fixen Kosten im Spielbetrieb sind doch sehr hoch (Strom,

Wasser, Fahrkosten, SR-Gebühren, Abgaben, etc.). Deshalb bittet der Vorstand dringendst um zahlungskräftige Sponsoren und

vor Thomas Lind 452 und Uwe Dietz mit 443 Spielen. Am meisten Tore erzielten Klaus Eisenhuth (278 Tore) vor Matthias Krones (227 Tore) und Thomas Schöneberg (222 Tore).

Runde Geburtstage: Herzlichen Glückwunsch für die Sportkameraden Dieter Neuser und Horst Pichl sowie zur Vor-

schau im Juni: Manfred Stöhr und Hans Becker.



Die Damenmannschaft

Unterstützung durch die Kommune sowie Beitritte zur Fuß-

Eine kleine Anekdote: Bei einem Fußballspiel im Jahr 1955 trat ein Spieler des SVR während der Ausführung eines Eckstoßes in Niederhose gegen die Eckfahne, diese zerbrach in zwei Teile, der Ball wurde jedoch nicht getroffen. Daraufhin schaute der Schütze verduzt auf seine Schuhe und machte diese dafür verantwortlich.

Die Fußballab-



Die Stars der Zukunft

teilung denn sonst ist irgendwann Schluss mit der anerkannt guten Fußballjugendarbeit im SVR.

Hier noch etwas über die Statistik:

In der ewigen Spielertabelle führt Horst Schmidt mit 478 Spielen

im **Internet** zu finden, bitte nehmen Sie regen Gebrauch:

www.svreichensachsen.de

<<http://www.svreichensachsen.de/>>

Per **e-mail** können Sie sich an fussball@svreichensachsen.de wenden.

Adresse: <http://www.fwg-wmk.de>

FWG Freie Wählergemeinschaft
Kreisverband Werra Meißner

INTERNET JOURNAL
Bürgerwille ohne Parteibrille

STARTSEITE

AKTUELL

KREIS

INITIATIV

AUF DEN PUNKT

ARCHIV

KONTAKT

BIERCHEN